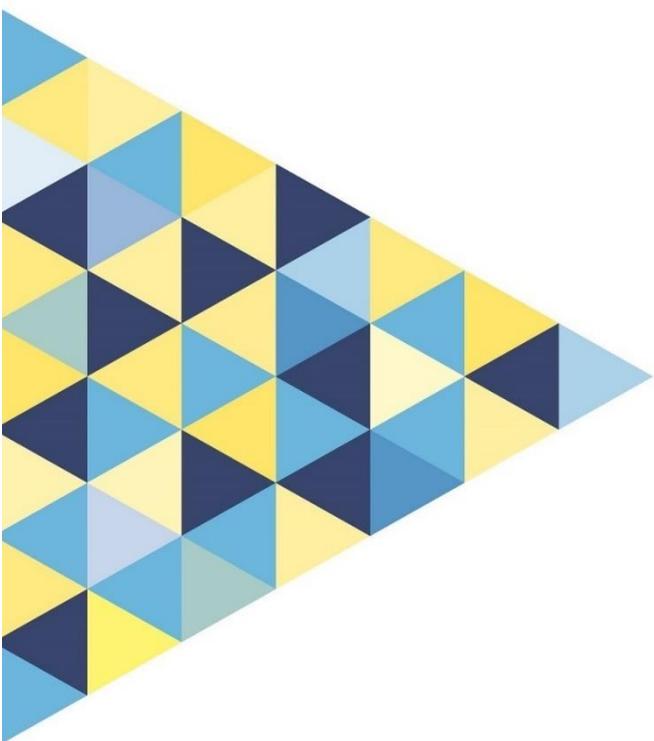


AUSWAHLBIBLIOGRAFIE

Karin Langenkamp | Markus Linten

Übergänge: Jugendliche an der ersten und zweiten Schwelle

Zusammenstellung aus dem VET Repository
Version: 8.0, Juli 2021



Die vorliegende Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Übergänge: Jugendliche an der ersten und zweiten Schwelle**“ wurde aus dem VET Repository zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Die Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Das **VET Repository** ist der zentrale Publikationsserver für Berufsbildungsliteratur und unter www.vet-repository.info/ kostenfrei recherchierbar. In ihm weist das Dokumentationsteam des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) systematisch die deutschsprachige Fachliteratur zu allen Aspekten der Berufsbildung, Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 nach. Den Kernbestandteil bildet die bisherige Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), die im Februar 2019 durch das Repository abgelöst wurde. Neben reinen Literaturnachweisen finden Sie im VET Repository einen stetig wachsenden Bestand an Open Access verfügbaren Publikationen. Für den Zeitraum von 1988 bis heute sind ca. 64.000 Literaturnachweise im Repository nachgewiesen, wovon mehr als 13.000 direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Es werden neben Monografien schwerpunktmäßig Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden fachlich ausgewählt und mittels des Berufsbildungsthesaurus, Klassifikation und Abstracts inhaltlich erschlossen.

Unterstützt wird das Repository für die Berufsbildung von der Arbeitsgemeinschaft [Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werke steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizentyp: Namensnennung -keine kommerzielle Nutzung - keine Bearbeitung - 4.0 Deutschland

Erstveröffentlichung im Internet: Februar 2006

2021

Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr : eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2021 / Barlovic, Ingo; Ullrich, Denise; Wieland, Clemens. - 1. Auflage. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2021. - 32 S.

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/2021_Jugendbefragung_Corona.pdf

"Mehr als 70 Prozent der 14- bis 20-Jährigen in Deutschland beklagen, dass sich die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt durch Corona verschlechtert haben. Die Hälfte ist der Auffassung, dass die Politik wenig bis gar nichts für junge Menschen tut, die einen Ausbildungsplatz suchen. Wer demnächst ein Studium anfangen möchte, sieht die Situation dagegen deutlich positiver. Das zeigt eine Befragung der Bertelsmann Stiftung." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Kein Anschluss trotz Abschluss?! : Benachteiligte Jugendliche am Übergang in Ausbildung; Studie des FiBS in Kooperation mit der Akademie für Innovative Bildung und Management (aim) / Dohmen, Dieter; Hurrelmann, Klaus; Yelubayeva, Galiya. - März 2021. - Berlin : Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, 2021. - 61 S. (FiBS-Forum ; 76)

https://www.fibs.eu/fileadmin/dev/FiBS-Forum_076_Generation_Corona_210322_final_mit_Deckblatt.pdf

"Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge wird in diesem Jahr noch einmal deutlich sinken: Das Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) schätzt, dass dieses Jahr nur noch rund 430.000 Ausbildungsverträge im dualen System unterschrieben werden könnten. Das sind fast 100.000 weniger als noch 2019 und 35.000 weniger als 2020. Es zeigt sich zudem, dass insbesondere der Anteil der Abiturient:innen im dualen System angestiegen ist, während Jugendliche mit Realschul- oder Hauptschulabschluss immer schlechtere Chancen haben, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es steht daher zu befürchten, dass diese Jugendlichen zukünftig noch schlechtere Chancen auf eine Ausbildung haben werden." Nach Ansicht des FiBS sei eine zeitnahe und grundlegende Reform des beruflichen Ausbildungssystems in Deutschland notwendig, damit ein größerer Teil der Jugendlichen nicht zur 'Generation Corona' werde. Ursächlich für die kleiner werdende Zahl an Ausbildungsplätzen sei der deutlich längere zweite Lockdown. Demnach befürchte derzeit jedes fünfte Unternehmen, die Pandemie nicht zu überstehen." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Lob macht stark : zur Bedeutung von Berufswahl, Geschlechtstypik des Berufe und Feedback am Arbeitsplatz / Neuenschwander, Markus P.; Hofmann, Jan; Ramseier, Lukas. 2021. - Seite 1-3

In: Transfer, Berufsbildung in Forschung und Praxis. - (2021), H. 2

<https://edudoc.ch/record/219932/files/Lob%20macht%20stark%20%E2%80%93%20SGAB%20SRFP.pdf>

„Viele Jugendliche freuen sich auf die Lehre. Sie haben einen Beruf gefunden, der zu ihnen passt und glauben, dass sie die Anforderungen bewältigen können. Wie eine Studie nun nachweist, sind dies gute Voraussetzungen für einen Lehrbeginn mit einer tiefen Belastungswahrnehmung, die wiederum zu einem hohen beruflichen Commitment beiträgt. Ein positiver Start in die Lehre hängt jedoch nicht nur von einer guten Vorbereitung der Jugendlichen ab. Auch Berufsbildende können einen Beitrag leisten, indem sie den Lernenden häufig konstruktive Rückmeldungen geben. Gerade Jugendliche in geschlechtsuntypischen Berufen sind in besonderem Masse darauf angewiesen.“
(Autorenreferat; BIBB-Doku)

Perspektiven im Anschluss an die duale Berufsausbildung: Was kommt nach dem Abschluss? Historische Entwicklung, Forschungsstand und empirische Analyse / Dummert, Sandra; Grunau, Philipp.

In: Schlüsselthemen der beruflichen Bildung in Deutschland : ein historischer Überblick zu wichtigen Debatten und zentralen Forschungsfeldern / Lutz Bellmann [Hrsg.] ; Karin Büchter [Hrsg.] ; Irmgard Frank [Hrsg.] ; Elisabeth M. Krekel [Hrsg.] ; Günter Walden [Hrsg.]. - (2021) , S. 219-240

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/423a67e8-dcd4-464f-a97a-cd43d0d94a9a/retrieve>

"Im Zuge der regelmäßig wiederkehrenden Debatte um die Zukunft der dualen Berufsausbildung steht häufig die Frage im Fokus, ob dieser Pfad aus der Sicht Jugendlicher und junger Erwachsener überhaupt noch attraktiv ist. Dieses Kapitel soll neben einer Einführung in die Debatte und einem Überblick über die wissenschaftliche Literatur hierzu auch einen eigenen empirischen Beitrag als fundierte Begleitung dieser Diskussion leisten. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Situation für Absolventen/Absolventinnen seit 2005 erheblich verbessert hat: Die Aussichten auf eine (Vollzeit-)Stelle sowie die durchschnittlichen Bruttoentgelte stiegen deutlich. Nichtsdestotrotz profitieren nicht alle in gleichem Maße von dieser positiven Entwicklung. In manchen Ausbildungsberufen stehen die Chancen auf eine gut bezahlte Vollzeitstelle noch immer relativ schlecht, und auch Unterschiede zwischen Frauen und Männern persistieren, wenngleich wie z. B. beim Einkommen nun auf deutlich höherem Niveau." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Schule, Ausbildung, Arbeitslosigkeit : Übergänge am Beginn des Erwachsenenalters und ihre Relevanz für delinquentes Handeln / Daniel, Andreas. - Münster : Waxmann, 2021. - 287 Seiten - ISBN 978-3-8309-4360-0

In: Kriminologie und Kriminalsoziologie ; Band 23.

"Am Beginn des Erwachsenenalters erleben junge Menschen eine Reihe von Übergängen. Neben dem Eingehen erster Partnerschaften sind es vor allem die bildungs- und berufsbezogenen Übergänge, welche prägend für diese Altersphase sind. Zugleich zeigt sich ein allgemeiner Rückgang delinquenter Handlungsweisen in dieser Altersgruppe. Diese beiden Befunde lassen einen Zusammenhang zwischen Übergängen und dem Ablassen von

delinquenten Handlungen vermuten. Ausgehend von handlungs- und kontrolltheoretischen Überlegungen zu dynamischen Entwicklungen im Lebensverlauf (u.a. Age-Graded Theory of Informal Social Control) werden die Auswirkungen der Übergänge auf delinquentes Handeln untersucht. Auf Basis von Längsschnittdaten aus einer Duisburger Dunkelfeldbefragung erfolgt mittels latenter Klassenanalysen hierfür zunächst die Identifikation typischer bildungs- und berufsbezogener Übergangsmuster. Im Anschluss folgt die Überprüfung der theoretischen Annahmen anhand von Strukturgleichungsmodellen." (Verlag, BIBB-Doku)

Übergänge in Ausbildung besonders gefährdet : die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Licht der statistischen Bildungsberichterstattung / Eckelt, Marcus. , 2021. - Seite 45-48
In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 75 (2021), H. 189

„Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf das Berufsbildungssystem massiv aus. Anhand der statistischen Daten der Bildungsberichterstattung (März 2021) wird analysiert, wie sich die Einmündung in Berufsausbildung im Kontext der übrigen Bildungsteilbereiche 2020 entwickelt hat und welche voraussichtlichen Konsequenzen daraus für die beruflichen Schulen und die berufsbildungspolitische Debatte resultieren.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Übergänge von der Schule in die berufliche Ausbildung / Walden, Günter.

In: Schlüsselthemen der beruflichen Bildung in Deutschland : ein historischer Überblick zu wichtigen Debatten und zentralen Forschungsfeldern / Lutz Bellmann [Hrsg.] ; Karin Büchler [Hrsg.] ; Irmgard Frank [Hrsg.] ; Elisabeth M. Krekel [Hrsg.] ; Günter Walden [Hrsg.]. - (2021) , S. 45-57

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/72d352e5-4d3b-4169-bbb7-d7f8a8adda0b/retrieve>

Im Aufsatz wird untersucht, welche Bedeutung die Berufsbildungspolitik dem Thema des erfolgreichen Übergangs von der Schule in eine berufliche Ausbildung in der Vergangenheit beigemessen und welchen Beitrag die Berufsbildungsforschung zur Unterstützung der Berufsbildungspolitik geleistet hat. Gezeigt wird, dass es in der Vergangenheit über lange Phasen hinweg zu erheblichen Übergangsproblemen auf dem Ausbildungsmarkt kam, die sich erst in jüngster Zeit deutlich abgeschwächt haben. Der Berufsbildungsforschung ist es gelungen, den Prozess des Übergangs in eine Ausbildung transparent zu machen und die Gruppen unter den Jugendlichen zu identifizieren, die für einen erfolgreichen Übergang Unterstützung benötigen. (BIBB-Doku)

Übergang zwischen Schule und Beruf neu denken: Für ein inklusives Ausbildungssystem aus menschenrechtlicher Perspektive : Expertise im Auftrag des Paritätischen Gesamtverbandes / Enggruber, Ruth; Neises, Frank; Oehme, Andreas; Palleit, Leander; Schröer, Wolfgang; Tillmann, Frank. - 1. Auflage. - Berlin, 2021. - 1 Online-Ressource (44 Seiten)

[https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/expertise uebergang-schule-beruf 2021.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/expertise_uebergang-schule-beruf_2021.pdf)

„Hintergrund und Anlass der vorliegenden Expertise ist das „Jubiläum“ der Benachteiligtenförderung am Übergang Schule und Beruf im Jahre 2020. 40 Jahre Erfahrung boten für den Paritätischen Anlass, um sich mit diesem Bereich kritisch auseinanderzusetzen, eine Zwischenbilanz zu ziehen und sich mit der Frage zu beschäftigen, wie das Berufsbildungssystem grundlegend neu ausgerichtet werden kann. Dabei müssen das Berufsausbildungssystem und die Berufsausbildungsförderung insgesamt in den Blick genommen werden. Zudem bestimmen in der jüngeren Zeit die Erkenntnisse des 15. Kinder- und Jugendberichts die Fachdiskussion in der Kinder- und Jugendhilfe, hier insbesondere in der Jugendsozialarbeit. [...] Im Überblick auf den Aufbau der Expertise dienen die ersten beiden Kapitel der konzeptionellen Rahmung der beschrittenen Argumentation, indem zunächst aus den relevanten Konventionen menschenrechtlich ableitbare Kriterien der Bewertung des derzeitigen, an den allgemeinbildenden Schulbesuch anschließende Bildungssystem herausgearbeitet werden. Dem schließen sich Überlegungen zur Rolle der Jugendsozialarbeit als kompensatorisches oder nachteilsausgleichendes Unterstützungssystem an, welches eine auf die individuellen Hilfebedarfe abgestimmte ganzheitliche Förderung bereitstellt. Die beiden folgenden Kapitel widmen sich der Darstellung aktueller Entwicklungen sowie bestehender Ungleichheiten am Übergang Schule-Beruf aus Sicht der Jugend- und der Berufsbildungsforschung. Die Beschreibung von Barrieren wird dabei vor allem entlang der Differenzkategorien Körper sowie ethnische und soziale Herkunft vorgenommen; das Geschlecht nur teilweise berücksichtigt. Ausgehend von der dargelegten normativen Perspektive und dem vorgestellten empirischen Forschungsstand werden abschließend zentrale Anforderungen an eine Umgestaltung der institutionellen Arrangements beruflicher Bildung und der begleitenden Unterstützungssysteme hin zu einem inklusiven Ausbildungssystem formuliert.“ (Textauszug; BIBB-Doku)

2020

Das (Aus-)Bildungsgeschehen im Überblick : die Bedeutung der dualen Berufsausbildung /
Dionisius, Regina; Illiger, Amelie.

In: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020 : Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung / Michael Friedrich [Red.]. - (2020) , S. 79-90
https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2020.pdf

Ausbildung und Beschäftigung : Übergänge in Beschäftigung und Erwerbslosenquoten junger Erwachsener / König, Corinna; Dorau, Ralf.

In: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020 : Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung / Michael Friedrich [Red.]. - (2020) , S. 258-263
https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2020.pdf

Ausbildungsreife als Ziel der Berufsorientierung?! / Eberhard, Verena.

In: Berufsorientierung : ein Lehr- und Arbeitsbuch / Tim Brüggemann [Hrsg.] ; Sylvia Rahn [Hrsg.]. - (2020) , S. 127-135

"Infolge des Einbruchs bei den Zahlen der nicht studienberechtigten Schulabsolventen und -absolventinnen, der Hauptklientel der dualen Ausbildung, hat sich der Ausbildungsmarkt zugunsten der Jugendlieben entwickelt, während Betriebe zunehmend mit Besetzungsschwierigkeiten zu kämpfen haben. Oftmals wird darauf verwiesen, dass diese Entwicklung Chancen berge, auch schwächere Jugendliebe in die duale Ausbildung zu integrieren. Tatsächlich scheinen sich die Betriebe an diese neue Situation anzupassen. Die Sorge um den Nachwuchs ist gestiegen und das Klage lied um die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger/-innen ist leiser geworden. Mit den veränderten quantitativen Verhältnissen scheinen die qualitativen Passungsprobleme zwischen den Anforderungen der Betriebe und den Qualifikationen der Jugendlieben jedoch nicht zu verschwinden; nach wie vor wird in Betriebsbefragungen die Ausbildungsreife der Jugendlieben kritisiert (DIHK, 2017). Aber was heißt es eigentlich, ausbildungsreif zu sein? Ist die unzureichende Ausbildungsreife der Grund dafür, dass Jugendliebe am Übergang in die Ausbildung scheitern, so wie es häufig behauptet wird? Dieser Beitrag zielt darauf ab, den Begriff der Ausbildungsreife zu klären und die Vielschichtigkeit dieses Konstrukts aufzuzeigen." (Textauszug, BIBB-Doku)

Auszubildende an Bord holen : "Onboarding" als unterstützende Maßnahme zur Einführung in den Betrieb / Zutavern, Stefanie; Enders, Melanie; Rausch, Andreas; Seifried, Jürgen. , 2020. - 6 S.

<https://www.ueberaus.de/wws/auszubildende-an-bord-holen.php>

"Der Übergang vom "Schonraum Schule" in die Arbeitswelt ist für junge Menschen oft problematisch und von Unsicherheiten und Selbstzweifeln geprägt. Wenn der Ausbildungsstart misslingt, drohen Enttäuschungen auf Seiten des Azubis und des Ausbildungsbetriebes und als mögliche Folge eine frühzeitige Vertragslösung. Ein gezieltes und systematisches "Onboarding" kann dies verhindern. Durch ein Bündel von Einzelmaßnahmen soll es den Berufseinstieg unterstützen und den Übergangsprozess für beide Seiten zum Erfolg führen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Berufseinstieg in der Rezession - Erkenntnisse aus der Forschung : Trend im Fokus / Kriesi, Irene; Schweri, Jürg. - 25. September 2020. - Zollikofen, 2020. - 11 S.

<https://www.ehb.swiss/file/16095/download>

"Der aktuelle Rückgang des Bruttoinlandprodukts BIP und der Anstieg der (Jugend-) Arbeitslosigkeit bedeuten, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger zurzeit erschwert ist. Kurzfristig führen schlechte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt dazu, dass Berufseinsteigerinnen und -einsteiger vermehrt arbeitslos werden oder eine Stelle antreten müssen, die nicht ihrer Ausbildung entspricht. Solche kurzfristigen Nachteile können langfristige Folgen haben, vor allem weil die Betroffenen wenig

Berufserfahrung sammeln können und sich ihr berufliches Wissen mit der Zeit entwertet. In Rezessionen ist die Gefahr besonders gross, dass sich Arbeitslosigkeit und ausbildungsinadäquate Beschäftigung dauerhaft negativ auf die Berufslaufbahn der Betroffenen auswirken, weil diese Nachteile mangels guter Stellen auf dem Arbeitsmarkt nicht rasch korrigiert werden können. Rezessionen erhöhen die Arbeitslosigkeit und gehen langfristig mit einem Risiko steigender Sockelarbeitslosigkeit einher. Diese verursacht Mehrkosten für die Sozialversicherungen und reduziert das Fachkräfteangebot. Die internationale Forschung bestätigt in vielen Studien, dass Rezessionen für Berufseinsteigende lang anhaltende negative Folgen mit sich bringen. Diese umfassen insbesondere dauerhaft geringere Löhne, ein höheres Risiko für Arbeitslosigkeit, einen geringeren Beschäftigungsgrad und das Annehmen von Arbeitsstellen, die nicht der Ausbildung entsprechen. Für die Schweiz konnten dieselben Mechanismen beim Berufseinstieg nachgewiesen werden. Allerdings erlitt die Schweiz in der Vergangenheit im Vergleich zu anderen Ländern meist schwächere Rezessionen, die entsprechend auch mit einem geringeren Anstieg der Arbeitslosigkeit einhergingen. Um die Nachteile einer starken Rezession für Berufseinsteigende abzufedern, sollten Arbeitgeber für die Probleme von Berufseinstiegenden sensibilisiert werden. Zudem sollten sie dazu motiviert werden, vermehrt Personen ohne Berufserfahrung einzustellen. Überdies könnten weiterführende Bildungsabschlüsse wie die Berufsmaturität und Studien an höheren Fachschulen und Hochschulen (und eventuell auch Berufs- und höhere Fachprüfungen sowie Weiterbildungen) gefördert werden." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Berufseinstiegsverläufe : Berufliche Integration nach betrieblicher Berufsausbildung /
Dorau, Ralf.

In: WSI-Mitteilungen : Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung. - 73 (2020), H. 4, S. 223-237

"Ein entscheidender Übergang im Lebensverlauf ist die Passage von der Ausbildung in den Beruf. Allerdings ist dieser bei Absolvent*innen einer dualen Ausbildung nicht immer gelungen. Fast ein Viertel der Berufseinstiegsverläufe der im Jahr 2012 befragten Absolvent*innen der Abschlusskohorten 2006 bis 2008 ist prekär beschäftigt und knapp 5% sind entkoppelt. Über Mehrebenenanalysen werden die Einflussfaktoren auf die berufliche Integration analysiert. Es zeigen sich größere Disparitäten zwischen Ost- und Westdeutschland sowie ein deutlicher Einfluss des Schulabschlusses und vor allem der Abschlussnote. Außerdem sind weibliche Fachkräfte häufiger prekär beschäftigt und seltener beruflich integriert als männliche Fachkräfte. Weiterhin finden sich in einzelnen Berufsfeldern Unterschiede hinsichtlich beruflicher Integration, und mit entsprechenden Kontexteffekten, wie beispielsweise bei weiblich dominierten Berufen, sinken die Chancen gelungener Integration." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Berufsuchprozesse Jugendlicher mit nicht-linearen (Aus-)Bildungsverläufen: eine biografische Perspektive auf den Weg von der Schule in eine Ausbildung / Handelmann, Antje.

In: Bildung, Biografie, Ungleichheit : Beiträge der Biografieforschung zum Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit / Dominik Wagner [Hrsg.] ; Birthe Kleber [Hrsg.] ; Katharina Kanitz [Hrsg.]. - (2020) , S. 139-157

"Dieser Beitrag basiert auf einem Dissertationsprojekt, in dem Berufsfindungsprozesse von Jugendlichen untersucht wurden, die eine Ausbildung vorzeitig beendet haben. Im Fokus der rekonstruktiven Studie stand die Frage, wie junge Menschen den Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung bewältigen. Dieses Forschungsinteresse wurde im Anschluss an ein Forschungsprojekt zum Thema Ausbildungsabbruch entwickelt. Die Ergebnisse zeigten deutlich, dass ein vorzeitiger Abbruch einer Berufsausbildung aus gesellschaftlicher Perspektive vor allem ein Scheitern darstellt, da der sozialen Norm, nach der Schule den Übergang in die Berufswelt zu meistern, nicht nachgekommen werden kann, sodass eine biografische Bearbeitung durch das Subjekt erforderlich wird. Ausbildungsabbrüche werden in erster Linie aus einer Risikoperspektive betrachtet, da sie dem Ideal eines linear verlaufenden Berufswahlprozesses widersprechen. Die Erfahrung der Jugendlichen, ihre Ausbildung abubrechen, erfordert eine biografische Auseinandersetzung. Die Biografien Jugendlicher mit diskontinuierlichen Bildungs- und Berufsverläufen ermöglichten auf diese Weise einen Zugang zur biografischen Relevanz einer Ausbildung. Das Erkenntnisinteresse der Dissertation lag in der Rekonstruktion von Orientierungen, die bei der Suche nach einem Beruf wichtig werden, sowie auf der Frage danach, wie sich diese im biografischen Verlauf entwickeln und welche biografische Relevanz die Ausbildung in diesem Kontext einnimmt. Um die Relevanz der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Bedeutung, die eine Ausbildung im Leben junger Menschen einnimmt, in die Studie einbeziehen zu können, wurde die Perspektive um ein zweites Land erweitert": (Textauszug; BIBB-Doku)

Bildung und Wirtschaft : Bildung zwischen Markt und Staat / Meier, Bernd. - 1. Auflage. - Berlin : trafo Wissenschaftsverlag, 2020. - 239 S. - ISBN 978-3-86464-212-8 (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften ; 61)

"Bildung ist der Kernbaustein unserer Zukunft. Wie kann dieser Anspruch im komplexen Zusammenhang mit dem wichtigsten Zielgebiet der künftigen gewünschten Prosperität unseres Landes - nämlich mit unserer Wirtschaft - realisiert werden? Zu diesem Fragekomplex veranstaltete die Leibniz-Sozietät Berlin in Kooperation mit dem Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V. unter Mitwirkung der Universität Potsdam im Oktober 2019 ein Kolloquium zum Thema 'Bildung und Wirtschaft - Bildung zwischen Markt und Staat'. Aus den Tagungsbeiträgen ist der vorliegende Sammelband entstanden, der den komplexen Gesamtzusammenhang zunächst in Teilbereichen schlagartig ausleuchtet. Die Beiträge widmen sich bildungspolitischen Aspekten, veranschaulichen aber ebenso Praxiserfahrungen in der Gestaltung des Übergangs von grundlegender Allgemeinbildung zu spezieller Qualifizierung, von generellen und individuellen beruflichen Perspektiven." (Verlag, BIBB-Doku)

Case Management in der Schweiz - Einblicke in die Praxis zweier Ausbildungsunternehmen

/ Palm, Therese; Barabasch, Antje; Keller, Anna.

In: Bildung und Beruf. - 3 (2020), H. 1, S. 297-302

"Der Einstieg in die Arbeitswelt und die Absolvierung einer Berufsausbildung verlaufen nicht immer problemlos. Im schlimmsten Fall führen diese Probleme zu vorzeitigen Vertragslösungen die für die Auszubildenden oft stigmatisierend wirken. Laut Datenreport Berufsbildungsbericht wurden im Berichtsjahr 2018 in Deutschland 26,5 % aller Auszubildenden vorzeitig beendete, in der Schweiz verhält es sich ähnlich. Die Autorinnen berichten in ihrem Beitrag von den Erfahrungen zweier Schweizer Großunternehmen, die mit Hilfe eines Case Managements versuchen, bei Problemen in der Ausbildung frühzeitig gegenzusteuern und so den Ausbildungsabbruch zu verhindern. In über 100 Interviews wurde deutlich, dass das Case Management in den Unternehmen eingesetzt wird und dass zum Teil auch individuelle Lösungen Anwendung finden. Stets mit dem Ziel, einen erfolgreichen Abschluss der beruflichen Ausbildung zu ermöglichen." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Der Einfluss persönlicher, sozialer, institutioneller und regionaler Bedingungen auf den Bildungsweg von Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Studienberechtigung : Analysen auf der Grundlage des Nationalen Bildungspanels (NEPS) / Busse, Robin.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 116 (2020), H. 1, S. 26-56

"Vergleichsweise wenige Studien nehmen die Heterogenität der Bildungswege von Schulabgängerinnen ohne Studienberechtigung in den Blick. Der Großteil der Forschung zur ersten Schwelle konzentriert sich auf eine bestimmte Statuspassage (z.B. den Übergang in vollqualifizierende Ausbildung). Jugendliche ohne Studienberechtigung können jedoch nach Verlassen der Schule eine Vielzahl von (Bildungs-)Wegen einschlagen. Auf der Grundlage der Startkohorte 4 des Nationalen Bildungspanels (NEPS) werden im Rahmen von Sequenzmuster- und darauf aufbauenden Clusteranalysen die Bildungswege von Schulabgängerinnen ohne Studienberechtigung untersucht. Die Befunde unterstreichen, dass die Bildungswege von Schulabgängerinnen keinesfalls homogen sind. Ihre Bildungswege reichen von nahtlosen oder verzögerten Übergängen ins duale System und Schulberufssystem, über Übergänge in weiterführende Schulen zum Erwerb einer (Fach-)Hochschulreife, bis hin zu Verläufen ohne Anschluss- und Abschlussperspektive. Die Ergebnisse multivariater Analysen heben zudem hervor, dass leistungsbezogene Merkmale (wie z.B. Bildungszertifikate) sowie die Ausstattung mit sozialen und kulturellen Ressourcen einen beträchtlichen Teil der Disparitäten an der ersten Schwelle erklären können. Trotz Berücksichtigung individueller, sozialer und regionaler Bedingungen bleiben Ungleichheiten beim Zugang zu vollqualifizierender Ausbildung bestehen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Frei beraten, frei entscheiden : wer Jugendliche an ihrem Übertritt ins Erwerbsleben unterstützen will, darf sie nicht fürsorglich belagern / Kohn, Karl-Heinz P. , 2020. - 5 S.

<https://www.ueberaus.de/wws/beratung-freiheit-entscheidung.php>

"Eine Bildungs- und Berufsentscheidung in eigener Verantwortung kann nur gelingen, wenn die Beratung frei von allen anderen Interessen bleibt. Nur wer auch subjektiv im Gefühl der Freiheit entscheiden konnte, wird ein selbst gestecktes Ziel mit Entschlossenheit verfolgen. Der Politologe Karl-Heinz P. Kohn plädiert für die Besinnung auf die freiheitliche Sozialstaatskonzeption des Grundgesetzes und leitet daraus das Konzept freier beruflicher Beratung ab." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Gelingende Übergänge in den Beruf : Evaluation eines modularen Schulprojekts im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung / Stein, Roland; Kranert, Hans-Walter. - Bielefeld : wbv Media GmbH & Co. KG, 2020. - 187 S.
(Teilhabe an Beruf und Arbeit ; 1)
https://www.wbv.de/download/shop/download/0/_/0/0/listview/file/-direct%406004806w/area/openaccess.html?cHash=6d6eb9d12c22064ccc28fcbc5ac6cbed

"Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung stellen sich an der Transition Schule - Beruf zahlreiche Herausforderungen, die sie oftmals nur unzureichend bewältigen können. Hierbei wirken Einflussfaktoren unterschiedlicher Lebens- und Entwicklungsbereiche ineinander und bilden hochkomplexe Risikostrukturen für potenziell misslingende Übergänge. Die erste Schwelle ist jedoch die zentrale Weichenstellung für die Teilhabe am Erwerbsleben; darüber hinaus erfüllt die berufliche Integration auch wichtige psychohygienische Funktionen. Die Vorbereitung und Begleitung des Übergangs sind folglich als zentrales schulisches Aufgabenfeld zu sehen. Das Projekt "Gelingende Übergänge in das Leben und in den Beruf" setzt hier an. Es wurde an der Hermann-Hesse-Schule, einer Förderschule des Kreises Gütersloh entwickelt und wird dort seit dem Jahr 2016 umgesetzt. Eingebunden sind hierbei insbesondere der Kreis Gütersloh sowie die Reinhard-Mohn-Stiftung, welche das Projekt in der inhaltlichen Entwicklung und durch finanzielle Förderung unterstützt. Im Projekt selbst werden verschiedene Bausteine wie Elemente schulischer Berufsorientierung, Mentoringkonzepte und auch ein Case-Management eingesetzt. Verschiedene Gremien tragen zur Abstimmung unter den Projektpartnern bei. Zum Ende der ersten Projektphase wurde der Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen der Julius-Maximilians-Universität Würzburg durch die Reinhard Mohn-Stiftung mit einer wissenschaftlichen Evaluation beauftragt. Diese wurde auf Basis vier zentraler Forschungsfragen in einem Mixed-Method-Design umgesetzt. Der vorliegende Band enthält eine Darstellung des Projektes, verbunden mit einer Einordnung in den Forschungsstand. Methodik, Vorgehen sowie Ergebnisse der Projektevaluation werden ausführlich dargestellt und diskutiert; ergänzende Weiterentwicklungsimpulse werden abschließend aufgezeigt." (Verlag ; BIBB-Doku)

Die Lebensweltweiterung der Jugendlichen zu Beginn der Berufsausbildung - die Berufsausbildungseingangsphase aus der Perspektive der Auszubildenden / Lange, Silke. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2020), H. 38, S. 1-14
https://www.bwpat.de/ausgabe38/lange_bwpat38.pdf

"Die Berufsausbildungseingangsphase nimmt in der Berufsbiographie junger Erwachsener eine bedeutende Rolle ein, da sie den Beginn der Erwerbstätigkeit und den Eintritt in die Berufs- und Arbeitswelt markiert. Aus der Perspektive der in die Ausbildung eintretenden Personen geht die Berufsausbildungseingangsphase mit einer Lebenswelterweiterung einher, die durch vielfältige Problemlagen und komplexe Anforderungen geprägt ist. Diese ergeben sich in einem Spannungsfeld individueller Bedürfnisse und organisationaler und gesellschaftlicher Erwartungen und Rahmenbedingungen. Im Beitrag werden die Fragen aufgegriffen, mit welche Anforderungen sich die Auszubildenden in der Berufsausbildungseingangsphase konfrontiert sehen und wie sie die Lebenswelterweiterung zu Beginn der Berufsausbildung subjektiv wahrnehmen. Vorgestellt werden Befunde einer qualitativen Untersuchung, die die Berufsausbildungseingangsphase aus der Perspektive von Auszubildenden im Kfz-Mechatronikerhandwerk untersucht." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

"Mind the gap!" : Geflüchtete am Übergang von der Schule in den Beruf - Praxis- und Lösungsansätze der IvAF-Netzwerke / Gag, Maren; Goebel, Simon; Götze, Christiane. - Stand: Juni 2020. - Rostock : Deutschland / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2020. - 108 S.

https://www.ivaf-netzwerk-bw.de/wp-content/uploads/2021/03/20200804_IvAF-Broschuere_mind-the-gap_Uebergang-Schule-Beruf.pdf

"Für junge Geflüchtete stellt der Übergang von der Schule in den Beruf im besonderen Maße eine Herausforderung dar. Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen müssen sich in einem Bildungssystem zurechtfinden, das sie nicht kennen, um für sich eine berufliche Perspektive entwickeln zu können. Deshalb werden seit 2015 im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt IvAF ("Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen") durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds 40 IvAF-Netzwerke bundesweit gefördert. Das übergeordnete Ziel der Netzwerke ist die Integration in Arbeit, Ausbildung und Schulbildung zum Zwecke des Nachholens eines Schulabschlusses. Seit Beginn der Förderung haben ca. 57.000 Flüchtlinge davon profitiert. Bisher wurden bereits 28,5% (16.312 Personen) in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (15,6%) und in Ausbildung (8,7%) vermittelt oder sind erneut zur Schule gegangen, um einen Schulabschluss zu erlangen (4,2%). Im Rahmen des Nationalen Thematischen Netzwerks der am Programm beteiligten Träger hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, Praxis- und Lösungsansätze der IvAF-Netzwerke im Bereich Übergang Schule-Beruf zu dokumentieren. Daraus sind zwölf Beiträge entstanden. Hauptthemen der Beiträge sind neben den Erfahrungen der Netzwerke im Bereich Übergang Schule-Beruf für junge Geflüchtete der IvAF-Netzwerkansatz als innovatives Instrument für die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter, der Zugang zur schulischen Bildung für die Zielgruppe der jungen Geflüchteten (auch über die Schulpflicht hinaus), die Erprobung von Empowerment-Ansätzen für die Zielgruppe, die Schulungen als strukturelle Maßnahmen für Lehr- und sozialpädagogische Fachkräfte sowie die Gewinnung betrieblicher Lernorte." (Textauszug; BIBB-Doku)

Die Suche nach einem Beruf : Wege in Ausbildung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen und biografischer Orientierungen / Handelmann, Antje. - Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2020. - 243 S. - ISBN 978-3-7799-6325-7
(Übergangs- und Bewältigungsforschung)

"In ihrer empirisch-rekonstruktiven Studie untersucht die Autorin Berufsfindungsprozesse Jugendlicher in Deutschland und Neuseeland. Das Erkenntnisinteresse richtet sich auf den Übergang von der Schule in den Beruf sowie die biografische Relevanz von Ausbildung vor dem Hintergrund differenter Übergangsregimes. Die Ergebnisse zeigen, inwiefern die Berufsfindung als gesellschaftliche Anforderung erfahren und biografisch bearbeitet wird. Sie verweisen zudem darauf, dass die Suche und nicht das Finden charakteristisch für den Übergang sein kann." (Verlag, BIBB-Doku)

Die Veränderung von Bildungsaspirationen am Ende der Schulzeit : Einflüsse und Wechselwirkungen des Berufsorientierungsprozesses / Schnitzler, Annalisa.

In: Berufsorientierung : ein Lehr- und Arbeitsbuch / Tim Brüggemann [Hrsg.] ; Sylvia Rahn [Hrsg.]. - (2020) , S. 185-197

"Trotz sinkender Übergangszahlen in Ausbildung nach der Pflichtschulzeit beginnt nach wie vor rund die Hälfte der jungen Erwachsenen im Laufe ihrer Bildungskarriere eine berufliche Ausbildung, der Zeitpunkt der Aufnahme einer Ausbildung hat sich im Lebensverlauf allerdings nach hinten verschoben. Dies kann unter anderem auch darin begründet liegen, dass zunehmend Jugendliche nach der Pflichtschulzeit in der allgemeinbildenden Schule verbleiben, um ihre schulische Qualifikation zu erhöhen und gegebenenfalls anschließend in eine berufliche Ausbildung einzumünden. [.] Daher stehen Jugendliche im letzten Pflichtschuljahr im Fokus dieses Beitrags. Ziel ist die Erforschung der Gründe, welche sie im Verlauf des Schuljahres zu einer Umorientierung (bzw. Weg-Orientierung vom Plan einer beruflichen Ausbildung) veranlassen. Dazu erfolgt eine Prospektive Analyse des Zusammenspiels von Bildungsaspirationen, sozialen Einflüssen und dem Stand der Berufsorientierung im Hinblick auf eine Änderung ursprünglicher (Aus-)Bildungspläne." (Textauszug ; BIBB-Doku)

Wer nicht plant, der nicht gewinnt? : Die Bedeutung von Zufallsereignissen am Übergang Schule-Beruf für Berufswahl und Berufsorientierung / Dreer, Benjamin.

In: Berufsorientierung in Bewegung : Themen, Erkenntnisse und Perspektiven / Katja Driesel-Lange [Hrsg.] ; Ulrike Weyland [Hrsg.] ; Birgit Ziegler [Hrsg.]. - (2020) , S. 21-34

"Nachweislich werden berufliche Karrieren durch ungeplante Ereignisse beeinflusst. Anzunehmen ist, dass sich Zufallsereignisse bereits auf das Berufswahlverhalten im endlicher am Übergang Schule-Beruf auswirken. Es scheint jedoch, dass diese Realität im Berufswahlverhalten Heranwachsender in der Gestaltung von Berufsorientierung und berufsorientierenden Maßnahmen kaum Berücksichtigung findet. Der Beitrag gibt einen Überblick über Befunde zu den Einflüssen und Wirkungen von Zufällen am Übergang Schule-

Beruf. Es zeigt sich, dass die Nutzung ungeplanter Ereignisse am Übergang Schule-Beruf im Vergleich zu fundiert geplantem Übergangsverhalten nicht notwendigerweise zu nachteiligen Ergebnissen führt. Vielmehr bieten sich hierrüber Chancen, bestimmte Jugendliche mit gezielten Unterstützungsangeboten zum Erkennen und Nutzengünstiger ungeplanter Ereignisse wirksam zu adressieren. Insofern wäre eine solche Perspektive stärker in die berufsorientierende Arbeit zu integrieren. Mögliche Folgen für die Gestaltung von berufsorientierenden Maßnahmen sowie für die Arbeit und Qualifizierung von Akteurinnen und Akteuren der Berufsorientierung werden skizziert." (Autorenfassung ; BIBB-Doku)

Wieviel Schule braucht die Berufsbildung? Eintrittsdeterminanten und Wirkungen von Berufslehren mit geringem schulischen Anteil / Meyer, Thomas; Sacchi, Stefan.

In: Berufe und soziale Ungleichheit / Christian Ebner [Hrsg.] ; Andreas Haupt [Hrsg.] ; Britta Matthes [Hrsg.]. - (2020) , S. 105-134

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s11577-020-00679-y.pdf>

"Die berufliche Grundbildung auf Sekundarstufe II ist in der Schweiz stark vertikal stratifiziert. Schulisch anspruchsvollen Berufslehren mit hohem Bildungs- und Laufbahnpotenzial stehen anspruchsärmere Lehren mit geringerem Potenzial gegenüber. Die Selektionsmechanismen, die beim Zugang zu diesem stratifizierten System am Werk sind, sind bislang kaum erforscht, ebenso wenig wie die Wirkungen solcher Programme auf die weitere Ausbildungs- und Erwerbslaufbahn. Der vorliegende Beitrag auf Basis der Daten von TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) modelliert zunächst die Selektion beim Übertritt in berufliche Grundbildungen mit unterschiedlich hohem (berufs-)schulischen Anteil. Mit einem Matchingverfahren werden in einem zweiten Schritt die Wirkungen solcher Programme auf die weitere Ausbildungs- und Erwerbslaufbahn abgeschätzt. Die Ergebnisse belegen, dass die Eintrittsselektion in die berufliche Grundbildung stark institutionell kanalisiert erfolgt und weniger von Leistungsmerkmalen als vielmehr von Merkmalen der sozialen Herkunft bestimmt ist. Die Wirkungsanalyse zeigt, dass es sich auch bei vergleichbaren schulischen und familiären Ausgangsbedingungen ungünstig auf die späteren Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen auswirkt, wenn Jugendliche nach der obligatorischen Schule eine Lehre mit geringem (berufs-)schulischen Anteil durchlaufen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Zur aktuellen Lage Jugendlicher in der Berufsausbildung / Bohlinger, Sandra; Müller, Christian.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 74 (2020), H. 182, S. 10-12

"Der Beitrag gibt einen Überblick über die Einmündung Jugendlicher an der ersten Schwelle, d. h. beim Eintritt in den Arbeitsmarkt. Ausgehend von den Werthaltungen Jugendlicher auf Basis der aktuellen 18. Shell Jugendstudie werden Merkmale der "Jugend von heute" ebenso wie ihre Berufswahl, ihre Einmündung in das Berufsbildungssystem unterhalb des Tertiärbereichs sowie die Ausbildungsmarktsituation und der Übergang an der zweiten Schwelle thematisiert. Der Beitrag schließt mit einem Blick auf aktuelle Herausforderungen des deutschen Berufsbildungssystems." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2019

Ausbildung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit junger Berufseinsteiger in Nordrhein-Westfalen : Ergebnisse auf der Grundlage von Erwerbsverläufen der Geburtskohorte 1987
/ Sieglen, Georg.

(IAB-Regional / IAB Nordrhein-Westfalen : Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz ; 2019;1)

http://doku.iab.de/regional/NRW/2019/regional_nrw_0119.pdf

"Diese Studie verfolgt am Beispiel der Geburtskohorte 1987 das Ziel, Berufseinstiegsverläufe in Nordrhein-Westfalen zu beschreiben und dabei zu analysieren, in welchem Umfang Jugendliche, denen ein Übergang in eine duale berufliche Ausbildung sowie ein Berufsausbildungsabschluss nicht oder nur verzögert gelang, wiederum in den ersten Jahren des Arbeitsmarkteintritts Schwierigkeiten in Form längerer Arbeitslosigkeit und geringer Arbeitsmarkterträge erlebten. Entsprechend der regionalen Unterschiede bei der Arbeits- und Ausbildungsmarktsituation stehen dabei regionale Unterschiede im Hinblick auf die Berufseinstiegsverläufe im Mittelpunkt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Das Ausbildungs- und Berufseinstiegspanel : Ehemalige Hauptschüler/-innen im Übergang von Ausbildung in Erwerbstätigkeit / Schönherr, Daniel; Zandonella, Martina.

In: Inklusive Berufsorientierung und berufliche Bildung - aktuelle Entwicklungen im deutschsprachigen Raum / Christian Lindmeier [Hrsg.] ; Helga Fasching [Hrsg.] ; Bettina Lindmeier [Hrsg.] ; Dirk Sponholz [Hrsg.]. - (2019) , S. 320-328

"Die erfolgreiche Platzierung auf dem Arbeitsmarkt nach der Ausbildung stellt eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe dar. Die Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie ist dabei in den letzten Jahrzehnten zunehmend in die Verantwortung der Jugendlichen selbst gerückt, junge Menschen erleben vermehrt biografische Brüche beim Übergang ins Erwachsenenalter (u. a. Fend 2001, Gaupp 2013). Im Zuge einer De-Standardisierung der Wege in Ausbildung und anschließend von Ausbildung in Erwerbstätigkeit nimmt die Bedeutung gesellschaftlicher Vorgaben ab. War etwa der "klassische" Weg nach der Hauptschule bzw. Schulpflicht in den 1970er Jahren in Österreich zumeist eine Lehre oder die Aufnahme einer Erwerbsarbeit, kam es in den darauffolgenden Jahrzehnten im Zuge der Bildungsexpansion zu einer Ausdifferenzierung der Übergangswegen und einem starken Anstieg der Übertritte in Berufsbildende oder Allgemeinbildende Höhere Schulen (Schneeberger 2003, 15). Aus diesem Grund rückte das von SORA (Institute for Social Research and Consulting) durchgeführte "Ausbildungs- und Berufseinstiegspanel" (ABEP) junge Menschen am Ende der Haupt- und Pflichtschule in den Mittelpunkt. Im Rahmen einer Längsschnittstudie wurden die Ausbildungswege dieser jungen Menschen in den darauffolgenden sechs Jahren nachgezeichnet. Zentrales Ziel der Studie war die Analyse der Übergangsphase nach der Hauptschule bis zum Ende der Sekundarstufe II aus Sicht der Jugendlichen selbst" (Textauszug ; BIBB-Doku)

Dual studieren - und dann? : Eine empirische Studie zum Übergangsprozess Studium-Beruf dualer Studienabsolvent/inn/en / Krone, Sirikit; Nieding, Iris; Ratermann-Busse, Monique. - Düsseldorf : Hans-Böckler-Stiftung, 2019. - 325 Seiten - ISBN 978-3-86593-327-0 (Study / Hans-Böckler-Stiftung ; 413)
https://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_413.pdf

"Die vorliegende Studie zeigt, dass sich der Berufseinstieg der dual Studierten im Vergleich zu regulären Absolvent/inn/en in Bezug auf einige zentrale Komponenten erfolgreicher gestaltet. Die Gründe hierfür liegen in der intensiven Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in den Job durch die Ausbildungsbetriebe, die ein großes Interesse daran haben, diesen betrieblich-akademisch qualifizierten Nachwuchs an sich zu binden. Die Bildungsform 'duals Studium' gestaltet sich hinsichtlich der Formen, Übergangsmodelle und Vertragsstrukturen vielfältig, flexibel und unübersichtlich, woraus die Forscherinnen die Notwendigkeit einer rechtlich verbindlichen Strukturierung dualer Studienangebote ableiten." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Der Einfluss des regionalen Ausbildungsangebots auf die Übergangswahrscheinlichkeit in Ausbildung nicht-studienberechtigter Jugendlicher / Eckelt, Marcus; Schauer, Jennifer. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 115 (2019), H. 3, S. 447-485

"Der Ausbildungsmarkt in Deutschland ist durch Passungsprobleme gekennzeichnet. In diesem Beitrag wird mit Daten des Nationalen Bildungspanels und dem Indikator der erweiterten Angebots-Nachfrage-Relation untersucht, wie sich das in einer Region verfügbare Ausbildungsplatzangebot auf die Übergangswahrscheinlichkeit in Berufsausbildung von Schulabgänger*innen mit maximal mittlerem Schulabschluss (MSA) auswirkt. Die Analysen zeigen positive Effekte. In anderen Worten: Ob Jugendliche nach der Schule direkt einen Ausbildungsplatz finden, hängt auch von ihrem Wohnort ab. Für Jugendliche mit Hauptschulabschluss zeigt sich ein stärkerer Effekt als für Jugendliche mit MSA. Die Chancen von Jugendlichen ohne Schulabschluss zeigen sich unabhängig der Marktverhältnisse auf dem geringsten Niveau." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Der Einfluss von Migrationshintergrund, sozialer Herkunft und Geschlecht auf den Übergang nicht studienberechtigter Schulabgänger/-innen in berufliche Ausbildung / Beicht, Ursula; Walden, Günter. - 1. Aufl. - Bonn, [Leverkusen] : Bundesinstitut für Berufsbildung, [Barbara Budrich], 2019. - 60 S. - ISBN 978-3-96208-101-0 (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 198)
<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/2bc69cca-66be-4aa3-b7b3-8bf483aaf2d0/retrieve>

"Ein Migrationshintergrund, die soziale Herkunft und das Geschlecht von Jugendlichen sind die bedeutendsten Merkmale, von denen Ungleichheiten in der beruflichen Ausbildung ausgehen. Die Wirkungen der einzelnen Merkmale sind nicht immer gleich, sondern können sich im Zusammenspiel verstärken oder abschwächen. In einer quantitativ-empirischen

Analyse auf Datenbasis des Nationalen Bildungspanels (NEPS) wird für nicht studienberechtigte Schulabgänger/-innen untersucht, wie sich die betreffenden Faktoren in unterschiedlichen Personengruppen auf die Chancen einer Einmündung in betriebliche Ausbildung sowie in Berufsausbildung generell auswirken. Es zeigt sich insbesondere, dass ein Migrationshintergrund nur bei jungen Männern die Chancen für einen Übergang in betriebliche Ausbildung mindert. Junge Migrantinnen haben hier dagegen keine Chancennachteile gegenüber Frauen ohne Migrationshintergrund. Generell haben allerdings junge Männer deutlich bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz als junge Frauen. Eine niedrige soziale Herkunft beeinträchtigt den Bildungserfolg in der allgemeinbildenden Schule erheblich und verschlechtert damit auch die Übergangschancen in Berufsausbildung, und zwar vor allem für junge Frauen." (BIBB-Doku)

Einmündung in den Beruf : Verbleib von Wiener Lehrlingen nach der Ausbildung / Löffler, Roland.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 48 (2019), H. 2, S. 11-15

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9822>

"Der Beitrag untersucht mittels explorativer Auswertungen von Verwaltungsdaten, wie Wiener Jugendlichen der Berufseinstieg nach einer dualen Ausbildung gelingt. Dabei werden auch der Verbleib im Ausbildungsbetrieb bzw. in der Ausbildungsbranche sowie Arbeitsplatzwechsel und die weitere Erwerbs- und Einkommenskarriere in Abhängigkeit der Beendigung des Lehrverhältnisses im Lauf der ersten drei Jahre betrachtet. Ziel ist somit, die kurz- bis mittelfristige Arbeitsmarktintegration nach einer Lehrlingsausbildung quantitativ zu untersuchen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Einstieg in den Arbeitsmarkt nach erfolgreichem Abschluss : wie gelingt die Integration ins Berufsleben? / Dorau, Ralf; Herter-Eschweiler, Robert.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 48 (2019), H. 2, S. 4-5

<https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/9816>

"Deutschland zeichnet sich im internationalen Vergleich durch eine geringe Jugendarbeitslosigkeit aus. Dies wird häufig auf die praxisnahe (duale) Ausbildung zurückgeführt. Doch wie gelingt jungen Menschen der Einstieg in den Arbeitsmarkt und somit die Integration ins Erwerbsleben? Auf der Basis von Mikrozensusdaten wird im Beitrag ihre berufliche Integration etwa zwei Jahre nach erfolgreichem Berufs- bzw. Hochschulabschluss analysiert." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Geld, Sicherheit oder regelmässige Arbeitszeit? : Worauf junge Leute achten, wenn sie eine (Lehr-) Stelle wählen / Möser, Sara; Glauser, David; Becker, Rolf. - Zürich, 2019. - 4 S. (Transfer, Berufsbildung in Forschung und Praxis) - 3/2019

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/f57a8220-0296-4ff4-b8d7-d1178cda3d70/retrieve>

"Beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufsausbildung und dann in den Arbeitsmarkt treffen Jugendliche folgenschwere Entscheidungen. Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit zwei solchen Entscheidungen: der Wahl einer Lehrstelle sowie der Wahl der ersten Arbeitsstelle nach der Lehre. Mit zwei Experimenten zeigen wir, dass die inhaltliche Passung der (Lehr-)Stelle mit der gewünschten beruflichen Spezialisierung das wichtigste Kriterium für die Wahl einer (Lehr-)Stelle ist. Reguläre Arbeitszeiten ohne Wochenend- und Abenddienst sowie die Möglichkeit, nach der Lehre vom Betrieb übernommen zu werden, sind weitere Kriterien. Zudem zeigt sich, dass junge Erwachsene bereit sind, Einbußen im Gehalt ihrer ersten Anstellung hinzunehmen, wenn ihnen ein unbefristeter Vertrag angeboten wird oder das Unternehmen Weiterbildungswünsche unterstützt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Lehrjahre : biographische Auseinandersetzungen im Kontext dualer Ausbildung / Erdmann, Nina. - Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2019. - 314 Seiten - ISBN 978-3-7799-6089-8 (Übergangs- und Bewältigungsforschung)

"In der vorliegenden Studie werden durch biographische Fallrekonstruktionen Prozesse in der dualen Ausbildung und Auseinandersetzungen junger Erwachsener mit Marginalisierungserfahrungen gezeigt. Die Autorin diskutiert ihre Ergebnisse unter anderem vor dem Hintergrund von Studien zu Beziehungserfahrungen und Marginalisierungsprozessen in pädagogischen Settings." Im Mittelpunkt der Studie stehen Auszubildende, die als potenziell schwierig gelten oder Stigmatisierung durch Herkunft, körperliche Behinderung oder besondere Lebensumstände erfahren. Ebenfalls betrachtet werden Auszubildende als besondere Bezugsgruppe Auszubildender in der dualen Ausbildung. (Verlag, BIBB-Doku)

Lehrlingsausbildung im Überblick 2020 : Strukturdaten, Trends und Perspektiven / Dornmayr, Helmut; Nowak, Sabine; Hinterstein, Roswitha; Stöhr, Petra; Wallner, Josef. - Wien : Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, 2019. - 212 S. - ISBN 978-3-903310-63-6

(IBW-Forschungsbericht ; 203)

<https://ibw.at/resource/download/2114/ibw-forschungsbericht-203.pdf>

"Auch am Höhepunkt der "Corona-Krise" hat sich die österreichische Lehrlingsausbildung als wichtiges und in hohem Maße krisenresistentes Instrument der Qualifizierung, Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung erwiesen. Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr ist bis August nahezu stabil geblieben, die "Lücke" zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen am Lehrstellenmarkt hat sich bis September wieder geschlossen. Allerdings liegt die Jugendarbeitslosigkeit noch deutlich über "Vor-Corona-Niveau" und Ende September 2020 zeigten sich auch erste Anzeichen einer möglichen negativen Wirkung auf die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr. Es ist weiterhin hohe Aufmerksamkeit erforderlich, da die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ebenso ungewiss ist wie der weitere Verlauf der Pandemie. Dies ist einer von vielen Befunden der aktuellen Ausgabe der jährlich

erscheinenden ibw-Publikation "Lehrlingsausbildung im Überblick", welche auf rund 220 Seiten das Ziel verfolgt, alle relevanten und verfügbaren statistischen Daten und Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung in Österreich darzustellen." (Hrsg., BIBB-Doku)

Lokale Vernetzung in der Sozialpolitik : eine kritische Auseinandersetzung mit netzwerkbildenden Programmen im Übergang Schule-Beruf / Schlee, Thorsten.

In: Sozialer Fortschritt : unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik. - 68 (2019), H. 10, S. 769-790

"Strategien lokaler Vernetzung antworten in verschiedenen sozialpolitischen Feldern auf die Fragmentierung der Gesellschaft und ihre Exklusionstendenzen wie auch auf die Fragmentierung des Sozialstaates. Der Übergang zwischen Schule und Beruf ist ideales Muster dieser doppelten Problemstellung. Dem Übergangssystem, so lautet eine nicht mehr ganz neue Problembeschreibung, geht jede Systematik ab. Stattdessen kennzeichnet es sich durch ein Nebeneinander von Akteuren, Förderprogrammen und Rechtskreisen. Vor diesem Hintergrund analysiert der vorliegende Beitrag exemplarisch netzwerkbildende Bundes- und Landesprogramme (in NRW) im Übergang Schule-Beruf, die zwischen 2006 und 2016 aufgelegt und implementiert wurden. Die Analyse zeigt, dass die verschiedenen netzwerkbildenden Programme unterschiedlichen Logiken folgen, die neuerlich Doppelstrukturen und überlappende Wirkungskreise erzeugen können." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Passungsprobleme beim Zugang in die duale Berufsausbildung / Sponholz, Dirk; Ulrich, Joachim Gerd.

In: Inklusive Berufsorientierung und berufliche Bildung - aktuelle Entwicklungen im deutschsprachigen Raum / Christian Lindmeier [Hrsg.] ; Helga Fasching [Hrsg.] ; Bettina Lindmeier [Hrsg.] ; Dirk Sponholz [Hrsg.]. - (2019) , S. 129-147

Im Artikel gehen die Autoren auf die Passungsprobleme am Ausbildungsstellensmarkt ein. Zunächst nehmen sie die Ursachen der zunehmenden Passungsprobleme in den Blick.

"Anschließend untersuchen sie, welche Jugendliche in hohem Maße von Passungsproblemen betroffen sind. Insbesondere gehen sie der Frage nach, welche Folgen die wachsenden Passungsprobleme für diejenigen Jugendlichen haben, die maximal einen Hauptschulabschluss erreichen, bevor sie nach einer Ausbildungsgelegenheit suchen." (Textauszug ; BIBB-Doku)

Sensible Jahre nach der Kindheit : Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf / Sabatella, Filomena. - Zürich, 2019. - 4 S.

(Transfer, Berufsbildung in Forschung und Praxis) - 3/2019

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/fd77a866-5745-4c7b-ba0a-f32197d6e35b/retrieve>

"Jugendliche im Berufswahlalter sind auf Unterstützung angewiesen. Fehlt sie, erhöht sich das Risiko einer gescheiterten Arbeitsmarktintegration - und es drohen lange spürbare "Vernarbungen". Im Sammelband "Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf" gehen acht Autorinnen und Autoren verschiedenen Aspekten von psychischen Belastungen und Ressourcen im Jugendalter nach und öffnen damit die Augen für die besonderen Herausforderungen, mit denen viele Jugendliche am Übergang von Schule in den Beruf konfrontiert sind. Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die wichtigsten Faktoren, die die Berufswahl von Jugendlichen beeinflussen. Ihr Fazit: Es gilt, alles zu tun, um die Erfahrung der Arbeitslosigkeit zu verhindern oder sehr kurz zu halten und auch Lehrabbrüche vermeiden." (Textauszug; BIBB-Doku)

The stability of partnerships across the transition from education to employment / Heintz-Martin, Valerie; Zabel, Cordula.

In: Journal of Youth Studies. - 22 (2019), H. 8, S. 1017-1034

"This article examines the dynamics of emerging adults' partnerships across the school-to-work transition. While previous research studied the impact of the school-to-work transition on cohabitation entry only, we focus on partnership disruption, accounting for cohabitation as a parallel process. We examine whether partnership volatility is tied to enrolment in education, which would imply greater opportunities for relationship and identity exploration, but also postponed family formation, for those enrolled in education longer. Moreover, we study the impact of non-employment after education on the stability of early partnerships. The analyses are based on PAIRFAM, a survey on relationship dynamics for young cohorts in Germany. Focusing on western Germany, we study partnerships that began during education. In a three-process model, we examine partnership disruptions and transformations of non-cohabiting partnerships into cohabitations, comparing the impact of educational enrolment, employment, and non-employment while controlling for selectivity in entering employment. We find that young men's transition from education to employment stabilizes their partnerships. However, partnership instability is higher for young men with phases of non-employment after education than for those who are employed. In contrast to men, the school-to-work transition has no effect on partnership stability for women." (authors' abstract; BIBB-Doku)

Über Ausbildung in Arbeit? Verläufe gering gebildeter Jugendlicher / Baas, Meike; Philipps, Veronika.

In: Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland : exklusive Teilhabe - ungenutzte Chancen : dritter Bericht. - (2019) , S. 411-446

https://www.wbv.de/download/shop/download/0/_/0/0/listview/file/-direct%406004498w/area/openaccess.html?cHash=f251295963afcc5ccc272fbaf9816369

"Schulische und vor allem berufliche Qualifikationen sind in der "Bildungsgesellschaft" eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe an Erwerbsarbeit. Bildung ist somit ein Teilhabemechanismus, der für die Erwerbsbeteiligung zentral ist (vgl. Kapitel 2). So besteht

weitgehend Einigkeit darüber, dass eine berufliche oder akademische Erstausbildung eine notwendige Bedingung für den Berufseinstieg und eine stabile Erwerbsbeteiligung darstellt. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Phase des Übergangs von Ausbildung in Arbeit für junge Erwachsene und ihre Ausbildungs- und Erwerbsverläufe jedoch deutlich verändert: Sie gestaltet sich heute vielfältiger als für ältere Geburtskohorten (Schmidt 2012), und Ausbildungszeiten haben sich verlängert. Dies liegt unter anderem daran, dass der Zugang zur beruflichen Erstausbildung heute weniger offen ist als noch vor 20 oder 30 Jahren. So gelingt Jugendlichen, die höchstens einen Hauptschulabschluss haben, vergleichsweise selten der direkte Übergang in eine voll qualifizierende Ausbildung. Etwa drei Viertel der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss und 43 % derjenigen mit Hauptschulabschluss münden 2012 in berufsvorbereitende Bildungsgänge im Übergangssystem ein. Diese Massnahmen umfassen diverse Programme und Bildungsgänge, die vor allem von Schulabgängerinnen und -abgängern ohne Ausbildungsplatz besucht werden und in denen kein anerkannter Ausbildungsabschluss erworben werden kann. Insgesamt zeigt sich, dass es hier unsichere Phasen mit zahlreichen kritischen Schwellen gibt. Untersuchungen über die letzten Jahrzehnte belegen, dass sich die Übergangschancen von der allgemeinbildenden Schule in eine Ausbildung - an der sogenannten ersten Schwelle - für verschiedene Bildungsgruppen auseinanderentwickelt haben." (Textauszug; BIBB-Doku)

Übergänge in die und innerhalb der beruflichen Bildung - Wie lassen sie sich erleichtern? / Ekert, Stefan.

In: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung / Barbara Hemkes [Hrsg.] ; Karl Wilbers [Hrsg.] ; Michael Heister [Hrsg.]. - (2019) , S. 168-182
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9753>

"In dem Beitrag wird eingangs skizziert, wie selektiv und wenig durchlässig die Berufsbildung mit ihren drei Sektoren ist. Anschließend werden fünf große Modellprogramme und Initiativen der letzten Dekade vorgestellt, die auf unterschiedliche Weise erproben, wie das System durchlässiger werden kann. Die Programme und Initiativen erreichten kaum systemrelevante Wirkungen, ihr Wirkungsbereich blieb meist auf die wenigen Umsetzungsstandorte und Projektzeiträume begrenzt. Aus den Erfahrungen, die in den Programmen und Initiativen gemacht wurden, lassen sich jedoch Empfehlungen ableiten, wie das Berufsbildungssystem nachhaltig durchlässiger werden könnte. Diese werden am Ende des Beitrags vorgestellt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Der Übergang Schule - (Aus-)Bildung - Beschäftigung in der Schweiz : ein Überblick mit Fokus auf die berufliche Ausbildung / Hofmann, Claudia; Schellenberg, Claudia.

In: Inklusive Berufsorientierung und berufliche Bildung - aktuelle Entwicklungen im deutschsprachigen Raum / Christian Lindmeier [Hrsg.] ; Helga Fasching [Hrsg.] ; Bettina Lindmeier [Hrsg.] ; Dirk Sponholz [Hrsg.]. - (2019) , S. 194-217

"Der Übergang von der Schule in den Beruf und die Arbeitswelt stellt für Jugendliche mit Behinderungen oder aus anderen Gründen schwierigen Voraussetzungen (z. B. familiäre

Verhältnisse, Migrationshintergrund) eine besondere Herausforderung dar. So können beispielsweise längere Umwege nötig sein, damit der Zugang in die Berufsausbildung gelingt oder es treten während der Ausbildung Schwierigkeiten auf. In der Schweiz sind in den letzten Jahren zahlreiche Unterstützungsangebote entstanden, um das in der Berufsbildungspolitik festgehaltenen Ziel zu erreichen, dass 95 % der Jugendlichen einen Abschluss auf Sekundarstufe II erlangen sollten. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Situation von Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf in der Schweiz in der Phase der Berufsorientierung, während der Berufsausbildung und beim Übergang in den Arbeitsmarkt. Es kann bilanzierend festgehalten werden, dass das ausdifferenzierte duale Berufsbildungssystem in der Schweiz viele Möglichkeiten gerade auch für Jugendliche mit Behinderungen eröffnet, den für sie passenden Weg zu finden. Die verschiedenen Unterstützungsmassnahmen haben sich auch als durchaus erfolgreich erwiesen. Die Komplexität und damit der Koordinationsbedarf haben sich jedoch auch erhöht und es bleiben verschiedene Handlungsfelder zu bearbeiten, um das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe aller Jugendlichen am Arbeitsmarkt erreichen zu können." (Textauszug ; BIBB-Doku)

Vorsicht Stufe : Anregungen zu einer gelungenen Kooperation zwischen der Sekundarstufe I und II / Krall, Katharina; Schlatter, Christoph. - 1. Auflage. - Bern : hep Verl., 2019. - 128 S - ISBN 978-3-0355-1489-6

"Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz findet bis weit über die Landesgrenze Beachtung - und dies zu Recht. Der Erfolg spricht für sich und widerspiegelt sich unter anderem in der tiefen Jugendarbeitslosigkeit. Dennoch verorten die Autorin und der Autor eine Schwachstelle im Bereich des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II: Wenn Berufslernende ihre Ausbildung beginnen, wissen sie oft nicht, was sie an der Berufsfachschule erwartet. Dabei wäre es für die Berufsinteressierten förderlich, wenn sie bereits während der Schnupperlehre Kontakt zur Berufsfachschule aufnehmen würden." (Verlag, BIBB-Doku)

Wer findet eine Ausbildung im Wunschberuf? / Eberhard, Verena, Christ, Alexander. - Version 1.0. - Bonn, 2019. - 12 S.

In: BIBB-Preprint.

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/59d96cd1-2536-42b6-ace2-04eb2b654704/retrieve>

"Das BIBB hat, gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit (BA), Ende 2018 die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 durchgeführt. Junge Menschen, die bei der BA als ausbildungsstellensuchend gemeldet waren, wurden unter anderem dazu befragt, ob sie sich aktuell in einer beruflichen Ausbildung befinden und falls ja, ob der Ausbildungsberuf ihrem ursprünglichen Wunschberuf entspricht. Die Ergebnisse verweisen darauf, dass es den meisten Bewerbern und Bewerberinnen gelungen ist, eine Ausbildungsstelle im Wunschberuf zu finden. Vergleiche zwischen verschiedenen Personengruppen zeigen jedoch

Unterschiede bei der Realisierung des Wunschberufs. So ist es Frauen, älteren Bewerbern und Bewerberinnen sowie Altbewerbern und Altbewerberinnen, Bewerbern und Bewerberinnen mit Migrationshintergrund und Studienberechtigten seltener gelungen, ihren Wunschberuf zu realisieren." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Woher man kommt, wohin man geht : über die Zugkraft der Klassenherkunft am Beispiel junger IndustriearbeiterInnen / Altreiter, Carina. - Frankfurt : Campus-Verl., 2019. - 308 S. - ISBN 978-3-593-50964-8

(International labour studies ; 21)

"Soziale Klasse, einst zentraler Kampfbegriff der Arbeiterbewegung und bedeutende analytische Kategorie in der Soziologie, fristet im deutschsprachigen Raum seit einigen Jahrzehnten ein eher kümmerliches Dasein. Carina Altreiter zeigt in ihrer Studie, was analytisch zu gewinnen ist, wenn man sich mit einer Klassenbrille sozialen Phänomenen nähert: Angelehnt an Bourdieu untersucht sie, wie die Klassenherkunft junger Industriearbeiterinnen und -arbeiter deren Übergang von der Schule in die Arbeitswelt prägt, wie sie Auseinandersetzungen mit konkreten Arbeitsbedingungen formt und im Lebensverlauf berufliche Positionen verfestigt. Die Fallgeschichten zeigen deutlich, wie sich die Aufrechterhaltung sozialer Ordnung auf individueller Ebene vollzieht." (Verlag, BIBB-Doku)

Zwischenstand im Alter von 30 Jahren : Lebenslaufforschung mit TREE-Längsschnitt-Daten / Meyer, Thomas. - Zürich, 2019. - 12 S.

(Transfer, Berufsbildung in Forschung und Praxis) - 1/2019

"Die Schweizer Längsschnittstudie TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) beobachtet seit mittlerweile fast anderthalb Jahrzehnten Ausbildungs- und Erwerbsverläufe nach Ende der Schulpflicht. Die jüngsten Ergebnisse zeigen, dass knapp die Hälfte der beobachteten Kohorte das Ausbildungssystem mit einem Abschluss der beruflichen Grundbildung verlässt. Rund 40 Prozent erwerben einen Abschluss auf Tertiärstufe. Zehn Prozent der Kohorte bleiben ohne nachobligatorischen Ausbildungsabschluss. Die Arbeitsmarktsituation ist insgesamt überwiegend günstig." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2018

Die Ausbildungsverlierer? : Fallstudien zu Entkopplungsprozessen von Jugendlichen beim Übergang in das Erwerbsleben / Fuchs, Philipp; Gellermann, Jan F. C.; Kutzner, Stefan. - 1. Aufl. - Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2018. - 165 S. - ISBN 978-3-7799-3964-1

"Obwohl sich die Anzahl der nicht besetzten Lehrstellen in Deutschland auf einem historischen Höchststand befindet, scheitern gleichzeitig viele Jugendliche am Übergang von

der Schule ins Erwerbsleben. Ist die Ausbildungs- und Arbeitssuche dauerhaft erfolglos, kann man von Entkopplung sprechen. Warum gelingt in diesen Fällen der Übergang in das Erwerbsleben nicht? Wie lassen sich die Entwicklungen von 'entkoppelten Jugendlichen' aus einer Milieu-, Biografie- und Sozialisationsperspektive erklären? Diesen Fragen gehen die Autoren auf der Basis einer qualitativen Längsschnittuntersuchung nach, in der sie ein festes Sample von Heranwachsenden über zwei Jahre mehrfach interviewten." (Verlag, BIBB-Doku)

Basisqualifikationen Berufsorientierung und -beratung : ein Lehr- und Übungsbuch für Akteure am Übergang Schule - Beruf / Köck, Michael. - Bad Heilbrunn : Klinkhardt, 2018. - 318 S. - ISBN 978-3-7815-2222-0

"Junge Menschen auf den Übergang Schule-Beruf vorzubereiten, fordert von allen Beteiligten ein breites Spektrum an Kompetenzen. Unabdingbar für Berufsorientierung und -beratung sind Kenntnisse über die Gegebenheiten, unter denen sich Berufswahl, Berufsausbildung, Berufseinmündung und Berufslaufbahn vollziehen. Für eine gezielte Orientierung und Förderung von Personen braucht es zudem Einblicke in Einsatzfelder und Reichweite eignungsdiagnostischer Verfahren. Ohne umfangreiche didaktisch-methodische Kompetenzen besteht außerdem die Gefahr, dass berufsorientierende Maßnahmen zufällig und wirkungslos bleiben. Besondere Anforderungen stellt die direkte Kommunikation mit Jugendlichen über berufsbezogene Probleme. Hier gilt es nicht nur, Informationen zu transportieren, sondern auch den individuellen Gegebenheiten der Person gerecht zu werden und in kooperativer Weise Lösungs- und Handlungsstrategien zu entwickeln. Das vorliegende Buch wendet sich an alle, die sich in Studium und Praxis in systematischer Weise mit den Wissensgrundlagen für diese Kompetenzen beschäftigen wollen." (Verlag, BIBB-Doku)

Belastungen von Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund in der Berufsausbildungseingangsphase / Lange, Silke.

In: Aktuelle Aufgaben für die gewerblich-technische Berufsbildung : Digitalisierung, Fachkräftesicherung, Lern- und Ausbildungskonzepte / Thomas Vollmer [Hrsg.] ; Steffen Jaschke [Hrsg.] ; Ralph Dreher [Hrsg.]. - (2018) , S. 69-85

"Im Beitrag wird eine Untersuchung vorgestellt, die die Phase des Ausbildungseintritts näher betrachtet. Die Berufsausbildungseingangsphase wird dabei als Teil des Übergangs in die berufliche Ausbildung untersucht. Übergangsphasen sind durch Unsicherheiten und beschleunigte Lernprozesse gekennzeichnet. Im Kern der Lernprozesse stehen individuell wahrgenommene Anforderungen, die sich nicht selten auf nicht erfüllte Bedürfnisse zurückführen lassen. Auch Auszubildende in der Berufsausbildungseingangsphase erleben und beschreiben solche Anforderungen. Im Beitrag wird dies anhand eines Falles aus einer Interviewstudie mit Kraftfahrzeugmechatrikern beschrieben und veranschaulicht. Eingebettet wird diese Darstellung durch die Beschreibung der Ausgangssituation, eine knappe theoretische Rahmung und die Vorstellung des Untersuchungsdesigns. Abgeschlossen wird der Beitrag durch zusammenfassende Schlussfolgerungen und einen Ausblick auf die weiteren Schritte der Untersuchung." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Bloß keine Lücke im Lebenslauf : institutionelle Interventionen und Ausgrenzungsrisiken im Übergang in Arbeit aus Perspektive junger Erwachsener / Figlesthler, Carmen. - 1. Aufl
- Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2018. - 210 S. - ISBN 978-3-7799-3818-7
(Soziale Probleme - Soziale Kontrolle)

"Junge Erwachsene mit brüchigen Übergängen in Arbeit werden einerseits als aktive Subjekte adressiert, die sich eigenverantwortlich um Ausbildung und Beschäftigung bemühen sollen. Gleichzeitig wird versucht, ihr Handeln durch verschiedene institutionelle Interventionen zu steuern, denn Diskontinuitäten im Übergang in Arbeit gelten als soziales Problem. Aufbauend auf Interviews mit jungen Erwachsenen betrachtet die Studie Fragen sozialer Ausgrenzung mit einem besonderen Fokus auf die institutionelle Bearbeitung sozialer Probleme, deren gesellschaftliche Verfasstheit sowie ihre subjektive Aneignung."
(Verlag, BIBB-Doku)

The effects of supply shocks in the market for apprenticeships : evidence from a German high school reform / Mühlemann, Samuel; Pfann, Gerard A.; Pfeifer, Harald; Dietrich, Hans.
- January 2018. - Zürich, 2018. - 32 S.
(Leading House working paper ; 143)

http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0143_lhwpaper.pdf

"This paper studies the effects of the G8 high school reform in Germany. The reform reduced minimum duration to obtain a high school degree (Abitur) from 9 to 8 years. First, we present a simple model based on a CES technology with heterogeneous inputs to conjecture possible effects of a supply shock of high education apprenticeships. Implementation of the reform across states (Länder) has been realized in different years. A difference-in-differences estimation strategy is used to identify the effects of one-time supply shock in market for high-educated apprentices. Training firms almost fully and immediately absorbed the additional supply of high school graduates in the apprenticeship market. No evidence is found for substitution effects between low and high education apprenticeships. The model explains that these effects may be due to sticky and too low collectively bargained wages for high education apprenticeships relative to their productivity. This renders the market for apprenticeships inefficient." (Authors' abstract, BIBB-Doku)

Der Einfluss der Eltern auf die Realisierung beruflicher Ziele von Jugendlichen /

Katenkamp, Olaf; Pruisken, Henrik.

In: Arbeit : Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. - 27 (2018), S. 27-47

"Die vorliegende Studie befasst sich mit der Frage, welchen Einfluss die soziale Unterstützung der Eltern auf die Realisierung der beruflichen Ziele von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung hat. Die Geschlechtstypik des angestrebten Berufs wird als bedeutsame strukturelle Hürde analysiert. Die multivariaten

Längsschnittanalysen mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels ergeben, dass Frauen seltener den Wunschberuf realisieren, wenn sie einen Beruf mit einem hohen Männeranteil anstreben. Die Ergebnisse zeigen zudem nur in der Beziehung zwischen Vater und Tochter signifikante Einflüsse auf die Realisierungschancen des Berufswunsches." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Einstiegschürden beseitigen - Job in Sicht : Unternehmen und gemeinnützige Projekte machen gemeinsam Jugendliche fit für den Beruf / Nommensen, Merret.

In: Personalführung : das Fachmagazin für Personalverantwortliche. - 51 (2018), H. 2, S. 46-51

"250 000 junge Menschen scheitern jedes Jahr am Übergang von der Schule ins Berufsleben. Gleichzeitig bleiben zehntausende Lehrstellen unbesetzt. Doch es gibt Projekte, die zeigen: Mit gezielter Unterstützung entfalten auch benachteiligte Jugendliche ihr Potenzial und stehen dem Arbeitsmarkt als wertvolle Fachkräfte zur Verfügung. Das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus PHINEO hat 75 Projekte am Übergang zwischen Schule und Beruf analysiert und darunter 19 besonders vielversprechende Ansätze ausgezeichnet. Vier Beispiele, wie Unternehmen und Projekte vor Ort praktische Hilfestellung bieten und Berufschancen für junge Menschen schaffen, werden im Folgenden vorgestellt." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Entwicklungen an der Zweiten Schwelle : Der Übergang von Auszubildenden in Sachsen in den Arbeitsmarkt / Schäfer, Felix; Weyh, Antje. , 2018. - 40 S.

(IAB Regional / IAB Sachsen in der Regionaldirektion Sachsen : Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz ; 2018,1)

http://doku.iab.de/regional/S/2018/regional_s_0118.pdf

"Der Beitrag analysiert den Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben in Sachsen. Dabei werden zwei Ausbildungskohorten (1994/1995 und 2011/2012) hinsichtlich ihrer Weiterbeschäftigung, ihres Wechselverhaltens und der Entgeltentwicklung an dieser sog. Zweiten Schwelle beobachtet. Dabei zeigt sich, dass knapp die Hälfte aller Auszubildenden der Ausbildungskohorte 2011/2012 im Anschluss an ihre Ausbildung weiter im Ausbildungsbetrieb beschäftigt ist. Mehr als ein Drittel wechselt den Betrieb. Rund 15 Prozent weisen eine Unterbrechung des Erwerbsverlaufes (z. B. durch Arbeitslosigkeit, Elternzeit, Erwerb eines höherqualifizierenden Abschlusses etc.) auf. In der Ausbildungskohorte 1994/1995 lag der Anteil derjenigen, die im Ausbildungsbetrieb weiterbeschäftigt waren, bei einem Drittel, etwa genauso viele wechselten den Betrieb und ein Drittel zeigte eine Unterbrechung des Erwerbsverlaufes. Damit spiegelt sich die in der jüngeren Vergangenheit und aktuell zu beobachtende stabile Arbeitsmarktlage auch an der Zweiten Schwelle wider. Mit einem Wechsel des Betriebes ist in gut der Hälfte der Fälle auch ein Wechsel des Arbeitsortes verbunden. Während ein Großteil der Arbeitsortwechselnden in der Ausbildungskohorte 1994/1995 den Berufseinstieg in einem westdeutschen Bundesland vollzog (zumeist ein Wechsel nach Bayern), verteilen sich die

außersächsischen Arbeitsortwechsel in der Ausbildungskohorte 2011/2012 etwa gleichmäßig auf die anderen ostdeutschen und westdeutschen Bundesländer. Eine Analyse der Entgelte im letzten Ausbildungsjahr und beim Berufseinstieg zeigt, dass der Monatslohn etwa um das 2,5-fache an der Zweiten Schwelle steigt. Während sich Branchenwechsel an der Zweiten Schwelle negativ auf die Höhe des Entgeltes beim Berufseinstieg auswirken, erhöht insbesondere ein Wechsel des Arbeitsortes in die alten Bundesländer das Entgelt stark. Dabei erreichen die Ausbildungsabsolventen eine Verdreifachung ihres Monatsentgeltes des letzten Ausbildungsjahres. Nichtsdestotrotz konnte für die Ausbildungskohorte 2011/2012 auch gezeigt werden, dass es ebenfalls lohnenswert war, den Berufseinstieg in einem anderen ostdeutschen Bundesland zu vollziehen." (Autorenreferat, IAB-Doku)

Das Inklusionsbarometer Arbeit: Übergang von Schule in den Beruf : Wie finden Jugendliche mit Behinderung einen Ausbildungsplatz? / Greskamp, Dagmar; Ehlert-Hoshmand, Julia; Jung, Sven; Lichter, Jörg.
In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 72 (2018), H. 170, S. 41-43

"Das jährlich erhobene "Inklusionsbarometer Arbeit" erreicht in diesem Jahr einen neuen Spitzenwert. Der thematische Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe analysiert zudem die Situation von Auszubildenden mit Behinderung in der Phase des Übergangs von der Schule in die betriebliche Ausbildung - und betrachtet dabei erstmals die Sicht der Auszubildenden." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Jugendliche in prekären Lebenslagen im Übergang zum Beruf : biographische Zugänge zu Lebenswelten und Bildungsprozessen / Templin, Ute. - Berlin : Logos Verl., 2018. - 328 S. - ISBN 978-3-8325-4586-4

"Mit welchen Schwierigkeiten Jugendliche aus prekären Lebenslagen auf ihrem Weg von der Arbeitslosigkeit in eine Ausbildung bzw. in einen Beruf zu kämpfen haben, dieser Frage geht Ute Templin auf der Basis von Lebensgeschichten von jungen Menschen nach, die 2002 im Alter von 15 bis 18 Jahren an einer betrieblichen Grundausbildungsmaßnahme teilgenommen haben. Ute Templin, die die halbjährige Maßnahme mit ursprünglich 17 TeilnehmerInnen geleitet hat, befragte sieben von ihnen acht Jahre später im Rahmen eines Ehemaligentreffens. Die theoretischen Perspektiven Pierre Bourdieus auf soziale Ungleichheiten und ihre Reproduktion mittels des Habitus werden hierbei genutzt, um die Auswirkungen prekärer Lebenslagen der untersuchten Jugendlichen auf ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg zu analysieren. Hermeneutische Zugänge und reflexive Analysen ermöglichen Einblicke in jugendliche Lebenswelten und individuelle Problemlagen. Die Statuspassagen-Theorie und Konzepte der Übergangsforschung dienen dazu, den Übergang vom schulischen in das berufliche Feld auch als Transitionsprozess zu fassen. Die empirische Studie von Ute Templin lässt sich im Feld der Übergangsforschung, der Forschungen zur Reproduktion sozialer Ungleichheit sowie Biographie- und Lebensweltforschung in der Erziehungswissenschaft verorten." (Verlag, BIBB-Doku)

Prekäre Berufseinstiegsprozesse von Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen in Deutschland von 1980 bis 2005 / Dorau, Ralf. - Bonn, 2018. - 240 S.

<http://hss.ulb.uni-bonn.de/2018/4960/4960.pdf>

"Der Übergang von dualer Ausbildung in die Erwerbstätigkeit wird für die Abschlusskohorten von 1980 bis 2005 bezüglich ihrer beruflichen Integration verglichen. Dabei soll untersucht werden, ob der in zahlreichen Studien belegte Anstieg der Prekarität im Untersuchungszeitraum auch auf den Einstieg in den berufsfachspezifischen Arbeitsmarkt zutrifft." Als Methode zum direkten Vergleich von Verlaufsmustern wird die Sequenzmusteranalyse verwendet, mit welcher unter anderem die Ähnlichkeiten von Berufsverläufen berechnet werden können. Es wird geprüft, ob prekäre und entkoppelte Berufsverläufe in den letzten Jahren zugenommen haben und welche Faktoren einen Einfluss auf die berufliche Integration haben. "Mittels Mehrebenenanalysen werden zugleich die Einstiegsverläufe unterschiedlicher Berufsgruppen sowie Frauen und Männer mit oder ohne Abitur analysiert. Die Berufsgruppen werden zusätzlich nach weiblich und männlich dominierten Berufen sowie nach den spezifischen Arbeitslosenquoten differenziert. Ebenso werden regionale Arbeitslosenquoten berücksichtigt. Zwischen den Kohorten zeigen sich größere Schwankungen hinsichtlich der beruflichen Integration, entgegen der zuvor aufgestellten Hypothese aber kein deutlicher Anstieg des Anteils prekärer Verläufe. Der Anteil prekärer Sequenzen ist allerdings mit teilweise 30 % schon in den 1980er Jahren unerwartet hoch. Dafür aber steigt der Anteil entkoppelter Sequenzen deutlich, besonders seit Ende der 1990er Jahre. Dies ist in erster Linie durch häufigere Arbeitslosigkeit bedingt. Als individueller Einfluss auf die berufliche Integration beim Berufseinstieg spielt ein abgeschlossenes Abitur tatsächlich eine große Rolle für eine gelungene berufliche Integration. Die Gefahr von Prekarität sinkt, die Integrationschance steigt. Allerdings zeigt sich dieser Zusammenhang kaum in den älteren Kohorten, der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Abitur ist zu gering." Die Dissertation wurde im Rahmen des BMBF-Promotionsbegleitprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung gefördert (Laufzeit: 01.03.2011-28.02.2014; FKZ: 01JG1050). (Textauszug; BIBB-Doku)

Schule - und dann? : Ratgeber zum Start in die berufliche Ausbildung / Asmuth, Simone; Braun, Carolyn. - Stand: Juli 2018. - Bonn, 2018. - 56 S.

https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/pdf/schule-und-dann.pdf?__blob=publicationFile&v=2

"Viele Jugendliche entscheiden sich für eine duale Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder für die schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule. Denn das Erlernen eines Berufes bietet Perspektiven. Die Broschüre vermittelt Wissenswertes zum Thema, darunter Ausbildungswege oder Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung." (Hrsg., BIBB-Doku)

Subjektive Theorien von Lehrkräften über ungünstige Faktoren in der Bildungsbiografie von Schülerinnen und Schülern : Wie konstruieren Lehrkräfte den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung? / Epp, André.

In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft : ZfE. - 21 (2018), H. 5, S. 973-990

"Der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung besitzt für den zukünftigen Lebensweg Jugendlicher eine besondere Bedeutung. In jüngerer Vergangenheit ist der Übergang an der ersten Schwelle aber für viele Jugendliche unübersichtlicher und schwieriger geworden. Folglich beschäftigt sich die Wissenschaft ausgiebig mit Faktoren und Bedingungen, die diesen Übergang erschweren bzw. ungünstig beeinflussen können. Das auch Lehrer*innen und ihre Subjektiven Theorien an diesem Übergangsprozess der Jugendlichen beteiligt sind, wird dagegen ausgeblendet. Da grundsätzlich eine dialektische und dynamische Wechselwirkung zwischen Wissen und Handeln besteht, stehen die Betrachtungs- und Denkweisen der Lehrer*innen, also ihre Subjektiven Theorien, in Bezug auf diesen Übergang im Fokus des Interesses. Belegt wird, dass professionelle Orientierungsbestände (Subjektive Theorien) gegenüber wissenschaftlichen Theorien nicht grundsätzlich rückschrittlich sind, da ein Lehrer*innen Theorietypus existiert, der eigenständig professionelle biographieanalytische Theoriebestände und Beratungsstrategien entwickelt." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Übergänge in Ausbildung und Arbeitsmarkt / Dietrich, Hans; Abraham, Martin.

In: Arbeitsmarktsoziologie : Probleme, Theorien, empirische Befunde / Martin Abraham [Hrsg.] ; Thomas Hinz [Hrsg.]. - (2018) , S. 77-116

"Die Bildungsentscheidungen haben Einfluss auf die Platzierungschancen und das Arbeitsloskeitsrisiko. Wer ist nicht in eine der institutionalisierten Bahnen der Berufsausbildung schafft (Berufsausbildung oder Studium) hat schlechtere Ausgangschancen. Vor diesem Hintergrund werden in dem folgenden Beitrag in einem ersten Schritt der Übergang von allgemeinbildenden Schulen in die berufliche Ausbildung und in einem zweiten Schritt der darauffolgende Übergang in den Arbeitsmarkt beleuchtet. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die dem Arbeitsmarkt vorgelagerten Faktoren - insbesondere (Bildungs-)Institutionen und sozialstrukturelle Unterschiede - zu Ungleichheiten bei der beruflichen Erstplatzierung führen." (Textauszug ; BIBB)

Der Übergangsbereich in der Berufsbildung - ungewollte Warteschleife oder

"Chancenverbesserungssystem"? / Neises, Frank. - Bonn, 2018. - Online-Ressource

<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/174631/uebergangsbereich>

"Der Übergangsbereich besteht aus Programmen und Maßnahmen für junge Menschen, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Sie sollen deren Ausbildungschancen verbessern, indem sie die Berufsorientierung stärken und eine erste berufliche Qualifizierung bieten. Auch Schulabschlüsse können hier nachgeholt werden. Die Angebote führen aber zu keinem Berufsabschluss und werden auf eine spätere Ausbildung nicht angerechnet. Nicht nur deshalb gibt es an ihnen auch Kritik." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Verbesserung der Übergänge von Jugendlichen von der Schule in Ausbildung und Beruf durch die Umsetzung von Inklusion im Bildungssystem / Arndt, Ingrid.

In: Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf : Hintergründe, Herausforderungen und Beispiele aus der Praxis / Ingrid Arndt [Hrsg.] ; Frank Neises [Hrsg.] ; Klaus Weber [Hrsg.]. - (2018) , S. 38-54

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9556>

"Die Verbesserung des Übergangs von Jugendlichen in Ausbildung und Beruf (im Folgenden bezeichnet als Übergang Schule - Beruf) ist seit vielen Jahren ein Thema, mit dem sich die pädagogischen Fachdisziplinen in Theorie und Praxis auseinandersetzen. Dennoch gehen Veränderungen, die zu einer dauerhaft en Verbesserung des Übergangs von Jugendlichen ins Erwerbsleben führen, nur sehr schleppend voran. Vorhandene strukturelle und inhaltliche Probleme, die den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erschweren, scheinen sich verfestigt zu haben. Im Folgenden soll betrachtet werden, inwiefern Inklusion hier mögliche Ansatzpunkte für die Verbesserung der Übergänge bietet und welche Themen aus einer inklusionspädagogischen Perspektive relevant sind, um den seit vielen Jahren bekannten Schwierigkeiten im Übergangsprozess dauerhaft zu begegnen und die Teilhabechancen möglichst aller Jugendlicher im beruflichen Bildungsprozess zu fördern." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Von der Schule in den Beruf : Wege und Umwege in der nachobligatorischen Ausbildung / Tomasik, Martin J.; Oostlander, Jeannette; Moser, Urs. - Juni 2018. - Zürich, 2018. - 112 S.

https://edudoc.ch/record/134713/files/SekII_Zuerich_Schlussbericht.pdf

"70 Prozent der Teilnehmenden der Zürcher Längsschnittstudie beginnen nach Abschluss der obligatorischen Schule eine berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ), 9 Prozent eine berufliche Grundbildung mit Berufsattest (EBA). 21 Prozent der Teilnehmenden absolvieren eine allgemeinbildende Ausbildung, d.h. eine gymnasiale Maturitätsschule oder eine Fachmittelschule. 20 Prozent der jungen Erwachsenen absolvieren vor Aufnahme der nachobligatorischen Ausbildung ein Brückenangebot. Dabei handelt es sich häufig um Schülerinnen und Schüler aus den Abteilungen B und C der Sekundarschule. 10 Prozent der Studienteilnehmenden haben eine nachobligatorische Ausbildung begonnen, aber nicht abgeschlossen. Je besser die Testleistungen und je höher die Zeugnisnoten, desto anspruchsvoller ist die aufgenommene nachobligatorische Ausbildung. Junge Männer treten öfter in eine vierjährige berufliche Grundbildung oder eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität über. Junge Frauen hingegen absolvieren häufiger eine dreijährige berufliche Grundbildung oder eine gymnasiale Maturitätsschule. Junge Männer und Lernende mit höheren Mathematikleistungen wählen häufiger einen Beruf im Bereich der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) als junge Frauen und Lernende mit tieferen Leistungen. Weniger häufig für einen MINT-Beruf entscheiden sich Lernende, die neben hohen Mathematik- auch hohe Deutschleistungen erbringen. Die soziale Herkunft spielt eine massgebliche Rolle dabei, welcher Ausbildungsweg eingeschlagen wird. Insbesondere ist sie relevant dafür, ob eine berufliche Grundbildung oder eine gymnasiale Maturitätsschule aufgenommen wird. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden der Längsschnittstudie ist hoch." (Textauszug; BIBB-Doku)

Was kommt nach der Schule? : Wie sich Jugendliche mit Hauptschulbildung auf den Übergang in die Ausbildung vorbereiten / Reißig, Birgit; Tillmann, Frank; Steiner, Christine; Recksiedler, Claudia. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2018. - 61 S. - ISBN 978-3-86379-290-9

https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2018/WEB_DJI_WaskommtnachderSchule.pdf

Fast jeder zweite Jugendliche mit Hauptschulbildung in Deutschland macht sich Sorgen um die eigene berufliche Zukunft. Insbesondere Jugendliche mit Migrationsgeschichte sehen unsicheren beruflichen Perspektiven nach dem Schulabschluss entgegen. Das geht aus einer aktuellen Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) zum Übergang von der Schule in die Ausbildung hervor. Knapp 1.200 Schülerinnen und Schüler, die kurz vor ihrem Hauptschulabschluss standen, nahmen an der Befragung teil. Zwischen 2004 und 2009 wurde bereits auf Basis des DJI-Übergangspanels eine deutschlandweite quantitative Panelstudie zum Übergang zwischen Schule und Beruf durchgeführt, die Erkenntnisse zum Übergang von Jugendlichen mit Hauptschulbildung lieferte und Probleme verdeutlichte. In der ersten Befragungswelle gaben allerdings deutlich weniger Jugendliche an, unsicher in die Zukunft zu blicken. Vielfältig geänderte Rahmenbedingungen gaben den Anlass für eine zweite Befragungswelle. Es stellt sich die Frage, wie sich bspw. der demografische Wandel, der Fachkräftemangel oder der Trend zu höheren Schulabschlüssen auf die Integration von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss am Arbeitsmarkt auswirkt. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen die Unsicherheit der Befragten bei der Berufswahl. Die Hälfte der befragten Jugendlichen hat unmittelbar vor dem Hauptschulabschluss noch keine Berufswahl getroffen, unter Jugendlichen mit Migrationsgeschichte liegt die Zahl mit 2/3 sogar noch höher. Die Befragten fühlen sich durch die gegenwärtigen Voraussetzungen am Arbeitsmarkt belastet. Obwohl die Anzahl unbesetzter Ausbildungsstellen steigt, haben sich die Einstiegschancen für Jugendliche mit Hauptschulabschluss kaum verbessert. Aufgrund fehlender beruflicher Pläne wird daher der weitere Schulbesuch als Alternative zum direkten Übergang in eine Ausbildung gesehen. Gründe für die Unsicherheiten sehen die Autoren der Studie in einer Spaltung der Arbeitswelt. Einerseits steigt die Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften, die komplexe, analytische Tätigkeiten ausüben, andererseits ist die Nachfrage nach einfachen Tätigkeiten rückläufig. Die Befragten sehen sich deshalb mit schwierigen und ungewissen Bedingungen konfrontiert. Darüber hinaus führen die Autoren an, dass Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen stark von den vorhandenen Ressourcen abhängen, d.h. Jugendliche mit niedrigerer Schulbildung und Qualifikation sind deutlich pessimistischer eingestellt. (BIBB-Doku)

Die Auswahlbibliografie zu „Übergänge: Jugendliche an der ersten und zweiten Schwelle“ mit älteren Literaturnachweisen (Version 7.0, Stand: Feb. 2018) finden Sie unter <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/1b4bcb8e-a0a3-4eab-b56c-85ccc94068dd/retrieve>